



Ruanda

20 Jahre nach dem Völkermord an der Volksgruppe der Tutsi, als Ruanda völlig zerstört war, hat sich das Land in erstaunlichem Tempo wieder erholt. Das Wirtschaftswachstum lag in den vergangenen Jahren bei etwa sieben Prozent. Die Hauptstadt Kigali glänzt durch eine gute Infrastruktur, moderne Bürogebäude und Banken. Dennoch lebt die Mehrheit der Stadtbevölkerung in ärmeren Vierteln, in denen es am Nötigsten fehlt. Die Regierung Ruandas möchte das Land zu einer modernen, digitalen Dienstleistungsgesellschaft entwickeln. Das ist aber ein weiter Weg. Noch immer leben etwa 85% der Menschen von der Landwirtschaft. Gerade auf dem Land sind Armut und Hunger nach wie vor allgegenwärtig.

Haguruka! Auf geht's! – So können Sie uns unterstützen:

- Mitglied werden
- durch eine einmalige Spende
- durch die Übernahme einer Patenschaft
- durch die Unterstützung eines Projekts

Bei weiteren Fragen können Sie gerne **Kontakt** mit uns aufnehmen:

Haguruka Ruanda e.V.
c/o Jürgen Wöhrle
Brunnenstr. 28/1
73734 Esslingen am Neckar
E-Mail: juergwoehrl@gmx.de
Tel.: 0711 / 900 37 163

„Haguruka Ruanda“ ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein.

Vorstandsvorsitzender: Jürgen Wöhrle
Amtsgericht Stuttgart: VR723491
Steuernummer: 59338/18296

Bankverbindung:
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE47 6009 0100 0554 9180 05





Wer sind wir?

Wir unterstützen seit Jahren soziale Projekte im Raum Butare im Süden Ruandas. Im Februar 2018 haben wir den Verein „Haguruka Ruanda e.V.“ gegründet. Haguruka bedeutet „auf geht's!“ Wir wollen Menschen in Ruanda helfen, dass sie sich mit dem Nötigsten versorgen können und ihren Lebensstandard verbessern. Dazu fördern wir Selbsthilfeprojekte und arbeiten mit Partnern vor Ort zusammen.

Konkret unterstützen wir zurzeit:

- Die schulische und berufliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen
- Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen
- Einkommen schaffende Maßnahmen in der Landwirtschaft
- Bau von einfachen Wohnhäusern

In Zukunft möchten wir uns auch engagieren in den Bereichen:

- Energieversorgung
- Umweltschutz
- Gesundheitswesen

Unsere Projekte

Kinder mit dem Fußball von der Straße holen

Unseren Freund Gatibito Byabuze kennen praktisch alle Kinder und Jugendlichen in Butare, die sich für Fußball interessieren – und das sind nicht wenige! Gatibito leitet das „Huye Football Training Center“, wo er jede Woche etwa 250 Kinder und Jugendliche trainiert. Darunter sind ehemalige Straßenkinder der Kinderhilfsorganisation „OPDE“, für deren Familien wir schon Häuser gebaut haben. Beim Fußballtraining lernen die Kinder nicht nur Regeln und Teamgeist – sie haben natürlich auch viel Spaß! Nach dem Bau des Fußballplatzes finanzieren wir nun den Trainingsbetrieb.



Patenschaften

Ohne Bildung haben Kinder keine Zukunft. Doch Kinder aus armen Familien können sich weder das Schulgeld noch Schuluniform oder Schreibwaren leisten. Unseren Patenkindern können wir für rund 15 Euro im Monat den Schulbesuch ermöglichen. Dabei bleibt auch noch ein kleiner Betrag übrig, so dass ihre Familien sie nicht hungrig zur Schule schicken müssen. Besondere Hilfe benötigen behinderte Kinder. Auch für sie vermitteln wir Patenschaften.

Partnerschaft mit einer Grundschule

In die Grundschule Matyazo in Butare gehen rund 900 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. In den vergangenen Jahren hat sich eine Partnerschaft zur Esslinger Lerchenäckerschule entwickelt. Briefe oder Videobotschaften werden ausgetauscht. Und natürlich der schulische Alltag in Butare tatkräftig unterstützt. So konnten wir einen Spielplatz sowie ein Basket- und Volleyballfeld finanzieren und dringend benötigte Schulbücher anschaffen. So hat zumindest in manchen Fächern jedes Kind ein Schulbuch zur Verfügung. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen wir mit Weiterbildungen.

Eine Frauenkooperative sichert die eigene Existenz

Im November 2015 wurde die Kooperative „Tuyimbere“ gegründet. Zehn Frauen mit 45 Kindern haben sich zusammenschlossen. Sie bauen Kochbananen und Süßkartoffeln an und züchten ein paar Schweine. So können sie sich selbst ernähren und ihre Kinder zur Schule schicken. Die Initiative stammt von der einheimischen Organisation „Community Relief Development“. Wir fördern dieses Projekt ländlicher Entwicklung.

Bau von einfachen Häusern

Die 55jährige Rose Mukarubayiza hat während des Völkermords ihren Mann und fünf Kinder verloren. Bis 2017 lebte sie mit ihren beiden Kindern in einer Strohhütte ohne Toilette. Dort sahen sie einige junge Ruander, die sich ehrenamtlich für die Ärmsten in ihrem Land engagieren. Wir haben diese Gruppe Ehrenamtlicher, „Ubumwe“, die Mittel zur Verfügung gestellt, mit denen sie innerhalb kurzer Zeit ein kleines Haus gebaut haben. Bei der Einweihung des Hauses durften wir dabei sein. Es war bewegend, die Freude von Rose und ihren Kindern mitzuerleben.

